KINDER&JUGEND

Einrichtungskonzeption

AWO Haus für Kinder Adenauerring

Adenauerring 13

81731 München

Email: kita-adenauerring@awo-muenchen.de

Stand: September 2022

Träger:

AWO München
AWO München - Gemeinnützige Bildungs-,
Erziehungs- und Betreuungs-GmbH
Gravelottestr. 8
81667 München

gefördert durch die
Landeshauptstadt
München

Inhaltsverzeichnis

1. **Vorwort**

2. **Unser Bildungsauftrag**

3. **Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und Leitbild der AWO**

4. **Pädagogisches Selbstverständnis in der (Name der Einrichtung)**
   - **4.1 Rechte des Kindes**
   - **4.2 Bild vom Kind**
   - **4.3 Partizipation - Mitentscheiden und Mithandeln**
   - **4.4 Dialogische Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern**
   - **4.5 Inklusion- Pädagogik der Vielfalt als Bereicherung Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte / Verhaltenskodex**

5. **Schutzkonzepte**
   - **5.2 Beschwerdeverfahren**
   - **5.3 Maßnahmen zum Kinderschutz**

6. **Unsere Einrichtung**

7. **Rahmenbedingungen**
   - **7.1 Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten**
   - **7.2 Personal**
   - **7.3 Raumangebot und Raumgestaltung**
   - **7.4 Finanzierung**

8. **Bildung, Erziehung und Betreuung – unsere Pädagogik**
   - **8.1 Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung**
   - **8.2 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung**
   - **8.3 Unsere pädagogischen Schwerpunkte / Innovative Konzepte**
   - **8.4 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven**
     - Übergänge
     - Eingewöhnung
     - Sprachliche Bildungsprozesse
     - Umgang mit individuellen Unterschieden
     - Beteiligungsverfahren

9. **Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner**
   - Entwicklungsbespräche
   - Möglichkeiten der Beteiligung
   - Möglichkeiten der Beschwerde
   - Elternbeirat

10. **Vernetzung im Sozialraum**

11. **Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Qualitätsmanagement**

1. Vorwort

Kleiner Stern

Wenn ein Stern vom Himmel fällt erblickt ein Kind das Licht der Welt.

Herzlich willkommen!
Wir freuen uns, Sie in dem AWO Haus für Kinder Adenauerring „Löwenkindergarten“ begrüßen zu dürfen. Das AWO Haus für Kinder Adenauerring ist eine Betriebs Kita der Generali Deutschland, welches als familienunterstützende und -ergänzende Einrichtung Sie herzlich willkommen heißt. Mit der Transition in die Kindertagestätte beginnt für Familien, Mitarbeiter und besonders für die Kinder ein neuer bedeutender Lebensabschnitt, mit vielen neuen Anforderungen und Herausforderungen, bei diesem wir Sie jederzeit unterstützen und begleiten.

Die Schwerpunkte unserer Arbeit bestehen darin, die Kinder partnerschaftlich und partizipativ als Individuum zu sehen und sie in ihrer Entwicklung angemessen aufzufangen und zu begleiten.

Unsere Einrichtungskonzeption basiert auf den Grundpositionen des AWO Bundesverband e.V. und der Rahmenkonzeption der AWO München Stadt und bietet Ihnen einen Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit. Sie wird in Zusammenarbeit mit dem Team weiterentwickelt und auf die Bedürfnisse des Kindes angepasst. Basis der Konzeption sind der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, die Bildungsleitlinien und der situationsorientierte und gruppenübergreifende Ansatz.

Es grüßen Sie herzlich das Team des AWO Haus für Kinder Adenauerring!

2. Unser Bildungsauftrag

Unser Bildungsauftrag ist es, Kinder auf ihrem Weg zu begleiten in intensiver Zusammenarbeit und regelmäßigem Austausch mit den Familien. Unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag setzen wir auf Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans um. Wir sehen es als unseren Auftrag, Ihre Kinder auf ihrem individuellen Weg zu begleiten und zu unterstützen, die eigenen Stärken und Schwächen wahrzunehmen und dadurch ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln. Wir sehen Kinder als Individuum mit eigenen Rechten, Ideen und Phantasien. Unser Ziel ist dabei, allen Kindern die notwendigen Freiräume zu geben, damit sie sich entfalten können. Dieses gelingt, indem wir alle Bildungsbereiche aufgreifen, die im Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan beschrieben werden und die Kinder aktiv im KiTa-Alltag einbeziehen.

3. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und das Leitbild der AWO

Die AWO München gemeinnützige Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungs- GmbH ist in den verschiedensten Bereichen der sozialen Arbeit und des Gesundheitswesens tätig. Im Bereich der Münchener Kinder und Jugendhilfe betreibt die AWO München Stadt unterschiedliche Kinder- und Jugendeinrichtungen, sowie Kindertagesstätten in Betriebsträgerschaft. Die Kindertageseinrichtungen der AWO übernehmen die Verantwortung für die Entwicklung vielfältiger, bedarfsgerechter Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote. Das Leitbild der AWO ist Wegweiser für die Arbeit in der Tageseinrichtung mit den Kindern. Die Grundwerte zielen darauf ab, jedem Menschen die gleiche Chance und Teilhabe zu geben, sein Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten.

4. Pädagogisches Selbstverständnis in dem Haus für Kinder Adenauerring

4.1 Rechte des Kindes

„Kinder haben Rechte!“

Kinder sind nicht so stark wie Erwachsene. Sie brauchen deshalb Rechte, die sie schützen. 1989 wurde von der Generalversammlung der Vereinten Nationen die UN-Kinderrechtskonvention angenommen. In den Kinderrechten sind die Grundrechte aller Kinder dieser Erde festgeschrieben.

Die Kinderrechte sind unter anderem:

- Das Recht auf kindgerechte Entwicklung
- Das Recht auf gute Versorgung
- Das Recht auf Schutz vor seelischer und körperlicher Gewalt
- Das Recht auf Mitbestimmung

Sie haben ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Das beinhaltet auch das Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung ihrer Bildung.

4.2 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist wertvoll, individuell und einzigartig mit seinen ganz eigenen Stärken, Schwächen und Interessen. Die Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Dies kann nur dann umgesetzt werden, wenn das Kind im pädagogischen Alltag selbst tätig sein kann. Wir bieten den Kindern ansprechende Materialien, Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten an, die sie interessieren, selbst aussuchen und auf ihre Bedürfnisse abstimmen können. Wir heißen die Kinder willkommen. Die Atmosphäre, das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit lassen sie gut bei uns ankommen. Gemeinsam mit den Kindern schaffen wir Strukturen, innerhalb derer sie „Raum“ erhalten, sich aktiv zu beteiligen, um ihre Wünsche, Anliegen, Ängste und Bedürfnisse anzubringen und in den KiTa-Alltag einzubringen. Dieser Ansatz wird von allen Beschäftigten der KiTa wahrgenommen, gefördert und gefordert. Wichtig ist, an die Fähigkeiten der Kinder zu glauben, ihnen zu vertrauen und sie in ihrem Entwicklungsprozess zu begleiten.

4.3. Partizipation – Mitentscheiden und Mithandeln Partizipation

„Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden“ (Richard Schröder, S.14, 1995)

Partizipation im Haus für Kinder Adenauerring bedeutet, dass die Kinder ihre Bedürfnisse und Wüsche, selbstbestimmt erkennen und artikulieren können und diesen bewusst nachkommen und umsetzen können. Wir sehen die Kinder als kompetente „kleine“ Menschen, die in der Lage sind, sich eigenständig an dem Geschehen des Alltags zu beteiligen. Sie erleben tagtäglich, dass sie ihre Meinung frei äußern, ihre Ideen, Vorstellungen und Beschwerden einbringen können. Sie erfahren, dass sie ein Mitbestimmungsrecht haben und sie gehört und ernst genommen werden.

Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept, dies bedeutet, dass es sowohl Stammgruppen gibt in diesen die Kinder in Schlüsselsituationen (Mittagessen, Eingewöhnung) sind, aber auch jederzeit die Möglichkeit haben die verschiedenen Spielbereiche frei zu nutzen. Anhand einer Magnettafel, sehen die Kinder in welchem Spielbereich noch die Möglichkeit besteht am Spielgeschehen teilzunehmen und wo noch abgewartet werden muss. Das Kind wechselt seine Tätigkeit in regelmäßigen Abständen während des Tages. Es entscheidet selbst, wohin und wann es wechseln möchte, die pädagogische Kraft unterstützt und begleitet diesen Prozess aktiv. So erlebt das Kind Autonomie. Dies kann zu einem positiven Selbstbild führen im Sinne von „Ich kann etwas bewirken“. Des Weiteren werden Fähigkeiten wie Kommunikationsfähigkeit, Sozialverhalten, Selbstbewusstsein und Mut gefördert.

Eine breite Möglichkeit der Mitbestimmung und Teilhabe bietet der Morgenkreis. Die Kinder erfahren jeden Tag welche Angebote und Aktivitäten angeboten werden und können Wünsche, Interessen und Ideen äußern, welche die Pädagoginnen und Pädagogen aufgreifen und gemeinsam mit den Kindern erarbeiten können. Auch für Probleme und Sorgen, die in der Gemeinschaft angesprochen werden wollen, bietet der Morgenkreis die

Möglichkeit. Im Morgenkreis werden die Kinder in Entscheidungsprozesse eingebunden, wie z.B. an der Gestaltung von Festen.

Die Partizipation, die Mitbestimmung und freie Entscheidung der Kinder ist im Haus für Kinder Adenauerring ein sehr wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit und das Team, gemeinsam mit den Kindern entwickelt sich zu diesem Thema kontinuierlich weiter und greift Entwicklungen offen und bewusst auf.

4.4 Dialogische Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern

Wir sehen die Kinder als gleichwertige Gesprächspartner und achten jedes Kind mit seiner Persönlichkeit. Wir agieren mit Respekt, Achtsamkeit und Wertschätzung auf Augenhöhe des Kindes. Dabei gehen wir in unserer aktiven Beziehungsgestaltung auf die Bedürfnisse des Kindes nach Interaktion ein. Wir hören den Kindern zu und nehmen das gesprochene Wort ernst, denn jedes Kind ein besonderes Individuum und hat etwas zu sagen.

4.5 Inklusion - Pädagogik der – Vielfalt als Bereicherung

Inklusion bedeutet für uns, dass wir alle, ob „klein oder groß“ mit oder ohne besonderem Förderbedarf, unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Nationalität herzlich willkommen heißen. Inklusion bedeutet für uns, dass jeder ganz dazu gehört und wir akzeptieren und tolerieren jeden so wie er ist.

4.6 Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte/Verhaltenscodex

In unserer Einrichtung ist es uns wichtig, dass alle pädagogischen Fachkräfte mit allen Kindern vertraut sind und für jedes Kind ein Ansprechpartner und kompetenter Begleiter ist. Wir gehen vertrauensvoll mit ihnen um. Jede pädagogische Fachkraft ist sich ihrer Verantwortung für die Kinder bewusst.

5. Schutzkonzepte

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Vorbilder für respektvollen Umgang. Wir fördern die Autonomie von Mädchen und Jungen und ermutigen die Kinder sich mitzuteilen. Sie lernen, wie sie sich Hilfe holen und ihre Beschwerdemöglichkeiten wahrnehmen. In den Einrichtungen wird aktiv auf den Schutz vor Grenzverletzung und Gewalt jeglicher Art geachtet.

5.2 Beschwerdeverfahren

Jedes Kind hat das Recht seien/ihre Meinung frei zu äußern und sich zu beschweren. Die Probleme Meinungen und Belange der Kinder werden ernst genommen und werden wahrgenommen. Die Beschwerden können die unterschiedlichen Bereiche im Kitaalltag betreffen, z.B. fehlende Wahrnehmung, das Verhalten anderer Personen (wie Kinder sowie Erwachsene), das Essen, oder die geplanten pädagogischen Angebote sein. Die Kinder beschweren sich je nach Entwicklungsstand unterschiedlich. Die Krippenkinder reagieren autonom, verstecken sich, zeigen körperliche oder emotionale Mimik und Gestik. Die Kindergartenkinder drücken ihre Beschwerden über die Kommunikation, über auch über ihre Gestik und Mimik aus, aber auch über die körperliche Ebene. Wir ermuntern und unterstützen die Kinder dabei, ihre Meinung frei zu äußeren und Probleme und Sorgen anzusprechen. Wir

nehmen die Beschwerden der Kinder ernst und versuchen, gemeinsam Lösungen zu finden. Wir nehmen feinfühlig die Bedürfnisse der Kinder wahr.

5.3 Maßnahmen zum Kinderschutz

Unser Konzept zum Kinderschutz (§8a SGB) sieht bei Verdacht auf eine Kindswohlgefährdung Handlungsanweisungen vor. Die Handlungsanweisungen sind für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtend und im Qualitätshandbuch für die Kindertageseinrichtungen der AWO München verankert.

6. Unsere Einrichtung

Das AWO Haus für Kinder Adenauerring „Löwenkindergarten“ ist eine familienergänzende Einrichtung der AWO München - Gemeinnützige Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungs GmbH in Kooperation mit der Generali Deutschland. Die Einrichtung wurde im September 2005 mit einer Krippengruppe und einer Kindergartengruppe eröffnet. Sie wurde im Bürogebäude der Generali Deutschland, im Stadtteil Neuperlach in direkter Nähe der U-Bahnstation Neuperlach-Zentrum integriert. Unsere Einrichtung stellt Plätze für die Mitarbeiter der Generali Deutschland am Standort München zur Verfügung. In Abhängigkeit von freien Plätzen im Kindergarten können dort auch Kinder aus dem Stadtgebiet München über den kita-finder aufgenommen werden. Die Krippenplätze stehen nur den Mitarbeitern der Generali Deutschland zur Verfügung. Im Jahr 2006 wurde die KiTa um eine zweite Kindergartengruppe erweitert, die im September 2016 in eine altersgemischte Gruppe (gemeinsame Betreuung der Kinder Ü3 und U3) umgewandelt wurde. Insgesamt betreuen wir 52 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 6 Jahren. Diese setzen sich aus einer Krippengruppe mit 12 Kindern, einer altersgemischten Gruppe mit 15 Kindern, davon sind sieben Kinder unter drei Jahre und acht Kinder über 3 Jahre alt und eine Kindergartengruppe mit 25 Kindern, zusammen. Derzeit betreuen wir Kinder mit unterschiedlichsten Nationalitäten und verfügen über einen Sprachschatz von elf verschiedenen Ländern. Dadurch, dass die meisten Eltern der Generali Deutschland angehören, wohnen die Familien oftmals nicht in unmittelbarer Nähe der Einrichtung. Sie wohnen im Stadtgebiet und dem Landkreis München.

7. Rahmenbedingungen

7.1 Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten

Unsere Kindertagesstätte ist täglich Montag bis Donnerstag von 07.30 -17.00 Uhr geöffnet und am Freitag von 07.30 - 16.30 Uhr. Unsere Kernzeit beträgt 4 Stunden und ist Montag bis Freitag von 09.00 bis 13.00 Uhr festgelegt. Das Bringen und Holen der Kinder innerhalb der Kernzeit ist nicht möglich und muss zusätzlich in der Buchungszeit berücksichtigt werden. Ausnahmen werden mit der Einrichtungsleitung oder der pädagogischen Fachkraft im Vorhinein besprochen werden. Die Kindertagesstätte ist in der Regel an 20 Tagen im Jahr geschlossen. Die Schließtage finden im Sommer, an Brückentagen, zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an zwei Klausurtagen im Jahr statt

7.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das pädagogische Team des Haus für Kinder Adenauerring setzt sich aus pädagogischen Fachkräften und pädagogischen Ergänzungskräften zusammen. Der personelle Standard ergibt sich aus der Kinderzahl, dem Alter der Kinder, dem

möglichen Förderbedarf der Kinder, sowie den Betreuungszeiten. Die Besonderheit des aktuellen Teams ist, die Vielfalt der Qualifikationen. Sie sind eine Bereicherung für unsere pädagogische Arbeit. Wir verfügen über einen Sprachschatz von vielen verschiedenen Sprachen (deutsch, spanisch, bulgarisch, arabisch, persisch, türkisch, kroatisch, englisch und französisch). Das Team wird von einer Hauswirtschaftskraft unterstützt. Auch bereichern das Team immer Praktikanten aus berufsbildenden Schulen, weiterführenden Schulen und Berufsfreiwillige oder Freiwillige die ein soziales Jahr erleben wollen.

7.3 Raumangebot und Raumgestaltung

Unsere Kindertagesstätte verfügt über drei helle, geräumige und freundliche Gruppenräume. Zwei Gruppen sind durch einen Zwischenraum, der aktuell als Atelier genutzt wird, verbunden. Alle Gruppenräume haben einen direkten Zugang zum Garten. Zur Krippengruppe gehört ein separater Raum, der nach dem Mittagessen als Schlafraum zur Verfügung steht. Die Einrichtung ist mit zwei kindgerechten Waschräumen und zwei Erwachsenentoiletten ausgestattet. Die Kindertagesstätte verfügt über einen geräumigen Turnraum mit einem Geräteraum und eine Teeküche, die auch gleichzeitig als Personalraum genutzt wird. Der Flur zum Garten dient als weiterer Erlebnisraum für die Kinder (z.B. Puppenecke, Fahrbahn mit Verkehrsschildern). Den Kindern steht ein ruhiger, großer Garten zur Verfügung, ausgestattet mit einer Schaukel, einem großen Sandkasten, einem Klettergerüst und einem Podest. Für unseren Fuhrpark bietet der Garten eine ausreichende Fahrtfläche.

7.4 Finanzierung

Die entstehenden Kosten der Kindertageseinrichtung werden durch die kindbezogene Förderung nach dem BayKiBiG, mit den Besuchsgebühren der Eltern und (Zuschussgeber angeben z.B. Unternehmen oder freiwillige kommunale Förderformel der Stadt München)

8. Bildung, Erziehung und Betreuung – unsere Pädagogik

Unser pädagogisches Handeln basiert auf den Grundlagen des teiloffenen Konzeptes und des Situationsansatzes. Unser Ziel ist es, alle Kompetenzen der Kinder zu stärken und möglichst viele Bildungsbereiche anzusprechen, sowie den Kindern Mitsprache und Mitgestaltung im KiTa-Alltag zu ermöglichen. Dabei konzentriert sich unsere Kindertagesstätte auf folgende Kompetenzen:

- **Personale Kompetenzen** – Selbstwahrnehmung, Neugier und Interesse, Selbstregulation, Problemlösefähigkeit, Fantasie und Kreativität
- **Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext** – Beziehung zu Kindern und pädagogischen Personal aufbauen und pflegen, Empathie, Sensibilität für Gefühle anderer, sowie der eigenen, Übernahme von Verantwortung
- **Lernmethodischer Kompetenz** – Lernen lernen
- **Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung.**

Unsere alltäglichen Angebote und Aktivitäten richten sich nach dem Bayrischen Erziehungs- und Bildungsplan und orientieren sich an den Wünschen und

altersentsprechenden Fähigkeiten der Kinder, die Angebote und Aktivitäten partizipativ umzusetzen.

8.1 Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung

Ganzheitliche Bildung findet auf der Grundlage der Basiskompetenzen statt.
Anhand unseres Bewegungsangebotes möchten wir Ihnen dies näher beschreiben. Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen des Kindes. Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude an Bewegung. Durch Bewegung können sie Wissen über ihre Umwelt erwerben, die Umwelt begreifen und auf ihre Umwelt einwirken, Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper erwerben, ihre Fähigkeiten kennenlernen und mit anderen Personen kommunizieren. Bewegung ist im Kita-Alltag unverzichtbar, um das Wohlbefinden und die motorischen Fähigkeiten des Kindes zu stärken, sowie eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten. Darüber hinaus ist Bewegung für die Entwicklung der Wahrnehmungsleistung, kognitiven Leistungen und sozialen Verhaltensweisen bedeutsam. In unserer Einrichtung geben wir den Kindern täglich die Möglichkeit sich zu bewegen.
Im Freispiel, im Garten, beim Spielen und Tanzen im Bewegungsraum oder bei unserem Turnangebot in der Turnhalle können sie ihrer Bewegungsfreude nachgehen. Beispielweise haben wir jeden Freitag ein Turnangebot für die Kindergartenkinder in der Turnhalle des Generali Konzerns. Die Krippenkinder treffen sich im Bewegungsraum in der KiTa.
Hierbei ist es wichtig, dass die Freude an Bewegung im Mittelpunkt steht und die Kinder stets aktiv mitgestalten können. Unsere Bewegungsstunde ist auf mehreren Säulen aufgebaut.

1. Freies Bewegen und Spielen: Die Kinder entscheiden selbst, wie sie sich bewegen wollen und können sich jederzeit der vorbereiteten und zur Verfügung stehenden Materialien (Bälle, Reifen, Tücher etc.) bedienen. Die Kinder entwickeln gemeinsam Ideen, Spiele und Bewegungsabläufe und erforschen und experimentieren mit den Materialien.
2. Angeleitete, spezifische Bewegungsübungen: Wir bieten den Kindern gezielte Übungen an, z.B. zum Thema Balancieren, Werfen und Fangen, Hüpfen, Springen und Klettern, Bewegungen mit Alltagsmaterialien (Tücher, Klopapierrollen usw.), Tanz und Rhythmik. Motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten (wie Gleichgewicht, Grob- und Feinmotorik, Kraft und Koordinationsfähigkeit) können erprobt und verfeinert werden. Die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder stehen im Vordergrund.
3. Spiele, um das Gemeinschaftsgefühl, Fairness Verantwortungs-bewusstsein und Rücksichtnahme zu stärken. Teamgeist, Kommunikation und Kooperation werden bei gemeinsamen Bewegungsaufgaben ausgebaut.
4. Ruhe und Entspannung: Das Bewegungsangebot wird mit einem ruhigen Spiel oder einer Entspannungsübung, wie z.B. einer Massage, beendet.

8.2 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

In unserer Einrichtung haben wir unterschiedliche Entwicklungsdokumentationen, in denen wir die Entwicklungsschritte der Kinder erfassen. Folgende Beobachtungsbögen, die vom Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz vorgeschrieben sind, werden von uns eingesetzt:

- **Sismik:** Dokumentation des Sprachverhaltens und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder
- **Seldak:** Dokumentation der Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern
- **Perik:** Dokumentation der positiven Entwicklung und Resilienz aller Kinder im Kindergartenalltag

Weitere Beobachtungs- und Dokumentationsformen sind:
Bildungs- und Lerngeschichten sowie das Portfolio. Die Beobachtungen dienen als Grundlage für die Elterngespräche-

Bildungs- und Lerngeschichten
Lerngeschichten sind eine Beobachtungsmethode, die sich an den Interessen, Fähigkeiten und Stärken des Kindes orientiert. Sie geben Einblicke in die individuellen Lern- und Entwicklungsschritte von Kindern. Die Kinder werden in unterschiedlichen Spielsituationen kontinuierlich von uns beobachtet. Dabei geht es nicht darum, zu beobachten, was das Kind gelernt hat, sondern wie es das getan hat. Durch diese Beobachtung und Dokumentation können wir uns dem Kind nähern und ihn in Lernsituationen unterstützen. Diese Beobachtungen werden anschaulich für die Kinder und Eltern dokumentiert und es findet ein gegenseitiger pädagogischer Austausch mit Kolleg*innen statt. Dabei wird deutlich, wo das Kind in seiner Entwicklung steht, wie es lernt, sich weiterentwickelt und wo seine Interessen liegen. Die Bildungs- und Lerngeschichten dienen als Grundlage bei Entwicklungsgesprächen.

Portfolio
Das Portfolio ist ein Medium, in dem die individuellen Lernfortschritte und besonderen Erlebnisse des Kindes dokumentiert werden. Darin werden Bildungs- und Lerngeschichten, Fotos, selbstgemalte Bilder, Lieder, Fingerspiele und Kommentare der Kinder gesammelt. Das Kind entscheidet, was in sein Portfolio kommt und gestaltet es mit. Es ist jederzeit für die Kinder und Eltern zugänglich. Es dient ebenfalls zur Grundlage für Elterngespräche.

8.3 Unsere pädagogischen Schwerpunkte / Innovative Konzepte

Wir arbeiten „gruppenübergreifend“, das bedeutet, das jedes Kind einer festen Gruppe angehört und die Möglichkeit hat, alle Räume, Angebote und sozialen Kontakte im gesamten Haus zu wählen. Die Räume sind so gestaltet, dass es in ihnen etwas zu entdecken und zu lernen gibt, das die Neugierde des Kindes weckt. Ein wesentlicher Bestandteil in unserem Tagesablauf nimmt die Bewegung und das Rausgehen in den Garten ein. Es gibt zusätzlich zum Bewegungsraum direkt im Haus, die Möglichkeit, die Sporthalle der Generali Deutschland regelmäßig zu nutzen.

Altersgemischte Gruppe
In unserer Einrichtung betreuen wir in einer altersgemischten Gruppe 15 Kinder, aufgeteilt in 7 Kinder unter 3 und 8 Kinder über 3 Jahre. Die Kinder verbleiben bis zum Schuleintritt in derselben Gruppe ohne, dass ein Wechsel stattfindet. Somit

haben die Kinder über Jahre die gleichen pädagogischen Bezugspersonen, die ihnen Stabilität und Sicherheit geben. Diese Stabilität des Umfeldes schafft ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen Eltern, Kinder und Kita und wirkt sich somit auf die positive Entwicklung der Kinder aus. Die Kinder in der altersgemischten Gruppe suchen sich Spielmaterialien und Spielgefährten die ihrer Entwicklung entsprechen und erhalten somit die Möglichkeit sich entsprechend ihrem eigenen Tempo und Fähigkeiten zu entwickeln. Die älteren Kinder profitieren in ihrer Entwicklung vom Zusammenleben mit den jüngeren Kindern. Durch die Übernahme von Verantwortung und Hilfsbereitschaft für die Kleinen und die Position als Große in der Gruppe fühlen sie sich bestärkt. Somit sind sie auch Vorbilder für die Krippenkinder, da sie voneinander und miteinander lernen. Die Krippenkinder orientieren sich an den Großen. Die Kinder können sich in unserer Einrichtung mit Kindern unterschiedlichen Alters auseinandersetzen, die sich gegenseitig unterstützen. In der altersgemischten Gruppe müssen sich die Kinder nicht mit Gleichaltrigen messen. Jedes Kind, ob jünger oder älter kommt zu seinem Recht.

Situationsorientierter Ansatz

Der situationsorientierte Ansatz ist eine weitere Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Dies bedeutet für uns als KiTa, dass wir unsere Themenauswahl nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausrichten. Die aktuellen Lebensereignisse, die die Kinder beschäftigen werden aufgegriffen und vertieft. So gelingt es den Kindern Situationen und Dinge, die sie im Alltag erleben, zu verstehen, zu fühlen und zu verarbeiten und dann auch neue Handlungsmöglichkeiten zu entdecken. Die Themenfindung beruht auf intensivem und aufmerksamem Beobachten der Kinder im Gruppengeschehen, aber auch vor allem des einzelnen Kindes, so ist bedürfnisorientiertes Arbeiten umsetzbar. Wir greifen die Ideen, Interessen und Themen der Kinder auf und entwickeln diese gemeinsam mit den Kindern weiter.
Auch hier erfahren und erleben die Kinder Partizipation. Die Kinder können ihre eigenen Gedanken und Ideen äußern, erleben somit Wertschätzung und sich selbst als wichtiges Mitglied in der Gemeinschaft.

Vorbereitung auf die Schule Vorkurs Deutsch:

Ein weiteres Angebot zur Vorbereitung auf die Schule ist der Vorkurs Deutsch 240 für Kinder, die weitere Unterstützung im Deutschen benötigen und deshalb zusätzlich zum Kita Alltag gefördert werden. Der Kurs findet mit einer Lehrerin der Theodor-Heuss-Platz Grundschule statt, je nach Schuljahr wechseln Uhrzeiten. Ergänzend und aufgreifend bieten wir den Vorkurs Deutsch in Kleingruppen an und vertiefen somit bereits erworbene Sprachinhalte. Ein unterstützendes Element zur Vorbereitung auf die Schule, ist Wuppi´s Abenteuerreise durch die phonologische Bewusstheit“. Zur phonologischen Bewusstheit zählen Bereiche wie Lauschen, Reimen und Silben erkennen. Durch Lauschübungen wird die phonologische Bewusstheit gefördert. Hinzu kommen neue, gemeinsam mit den Kindern erarbeitete Regeln und Abläufe für die Vorschulkinder, Schulwegetraining, Schwungübungen und Angebote zur mathematischen Vorbildung und andere Angebote, die die Kinder auf die Schule vorbereiten und ihnen den Übergang in die Schule erleichtern.

8.4 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

Übergänge

Transition von Familie zur Krippe bzw. Kindergarten

Das alltägliche Ankommen im Kindergarten und in der Krippe bedeutet einen täglichen Übergang, der manchen Kindern leicht und anderen schwerfällt. Auch hier gehen wir individuell auf die Kinder ein. Manche brauchen einige Minuten extra Aufmerksamkeit, einige möchten allein kommen. Manche brauchen gleich zum Start ein Frühstück. Durch die Öffnung der Gruppenräume und die Einplanung von genügend PädagogInnen während der Ankommzeiten, können sich die Kinder für ihre eigene Geschwindigkeit entscheiden und die Räume wählen, in denen sie den Tag im Kindergarten beginnen möchten. Genau wie das Ankommen im Kindergarten gestalten wir auch die Abholsituationen passend zum Kind und zur Familie. Manche Eltern benötigen eine genaue Übergabe für ihre Sicherheit, manche Kinder möchten im Beisein der PädagogInnen den Eltern kurz von ihrem Tag berichten, wenn es besondere Situation gab. Auch wir nutzen die Übergabe am Nachmittag um auf Besonderheiten im Tagesgeschehen hinzuweisen.

Transition von der Krippe in den Kindergarten

Für die meisten Krippenkinder ist der Übergang von der Krippe in den Kindergarten fließend. Durch unsere gruppenübergreifenden Angebote konnten sie bereits die Räumlichkeiten kennenlernen und sind damit vertraut. Sie fühlen sich geborgen, kennen die anderen Kinder und die pädagogischen Fachkräfte, sowie die Abläufe des Tages. Dennoch stellt dieser Übergang eine Veränderung im Leben der Kinder dar, die wir in unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen. Die Kinder, die von der Krippe in den Kindergarten wechseln haben einen „Umzugstag“, der gemeinsam mit den Kindern gestaltet wird. Die Kinder werden von ihrem neuen Bezugsbetreuer abgeholt und es wird der Garderobenplatz gemeinsam eingerichtet. Der Krippe Portfolio-Ordner wird den Kindern mit nach Hause gegeben und sie bekommen eine Zahnbürste für größere Kinder. Vor diesem Umzugstag nehmen die Kinder schon am Mittagessen in der neuen Gruppe teil oder und am Morgenkreis. Sie werden von den Kindern in der Kindergartengruppe mit einbezogen und zum beispiel zum Spielen abgeholt. Wenn dann der eigentliche Übergang stattfindet, gab es schon viele Situationen in der neuen Gruppe, so dass nicht alles völlig neu für das Kind ist. Auch in der altersgemischten Gruppe gibt es einen kleinen Übergang. Die Kinder bekommen ihren Krippen-Portfolio-Ordner mit nach Hause und es wird ein neuer Ordner gestaltet. Die Kinder dürfen dann am Sporttag mit in die Turnhalle außerhalb des Kindergartens.

Transition vom Kindergarten in die Schule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt bereits mit der Aufnahme der Kinder in unsere Kindertagesstätte und endet mit dem Eintritt in die Grundschule. Wir legen von Anfang an großen Wert auf die Stärkung des Selbstwertgefühls und des Selbstbewusstseins der Kinder sowie der Herausbildung ihrer Sozialkompetenz. Zusätzlich thematisieren wir immer wieder Zahlen, Mathematik und Buchstaben. Materialien hierzu stehen den Kindern immer frei zu Verfügung. Es findet ein Schulwegetraining statt, wenn möglich ein Besuch in der Grundschule in der Nähe und wir üben mit den Kindern, was sie tun müssen, wenn sie verlorengehen. In der Kleingruppe der Vorschulkinder sprechen wir mit

den Kindern auch über die Sorgen und Ängste die vor der Einschulung Thema sein können. Die Kinder üben, wie sie sich im Klassenzimmer verhalten sollen und dürfen, welche Unterschiede es zwischen Kindergarten und Schule gibt wird thematisiert genauso wie Übungen zu Nähe und Distanz, da uns bewusst ist, dass die pädagogische Betreuung in der Schule eine andere ist als im Kindergarten.

Eingewöhnung

Der Übergang vom familiären Umfeld in eine Einrichtung ist ein großer Schritt für die Kinder und auch für alle Bezugspersonen des Kindes. Wir gestalten den Beginn in der Krippe und auch im Kindergarten gemeinsam mit den Eltern. Wir bieten Vorgespräche, Führungen und Besuchstermine um alle möglichen Fragen zu klären und so gleich auf erziehungspartnerschaftlicher Ebene mit den Eltern zu beginnen. Die Kinder haben an Schnuppertagen die Möglichkeit sich die Einrichtung, die Gruppenräume und die PädagogInnen und Kinder schon einmal anzuschauen. Jede Eingewöhnung ist individuell und wir gehen auf die Bedürfnisse der Kinder und der Eltern ein. Uns ist bewusst, dass die Eltern Vertrauen entgegenbringen und arbeiten alle gemeinsam daran, dies Vertrauen zu erhalten und zu steigern.

Eingewöhnung in der Krippe

In der Krippe stellt die Eingewöhnung oft die erste längere Trennung des Kindes von seinen Eltern dar. Um den Prozess für alle Beteiligten so angenehm wie möglich zu gestalten, bereiten wir die Eltern im Vorfeld darauf vor, dass sie sich zwischen zwei und vier Wochen Zeit nehmen. Die Kinder werden von einer Bezugsperson (Eltern oder andere Bezugsperson) begleitet und eine pädagogische Fachkraft gewöhnt das Kind an den Krippenalltag. Gemeinsam mit dem Kind gewöhnt sich das Elternteil an die Räumlichkeiten und hat im Gespräch mit der pädagogischen Fachkraft genügend Zeit für einen Austausch über das Kind, die momentane Situation und den weiteren Verlauf der Eingewöhnung. Wichtig ist in dieser Zeit zu bedenken, dass diese Phase der Trennung auch für die Eltern eine große Veränderung darstellt. Im Vorfeld der Eingewöhnung findet bereits ein ausführliches Aufnahmegespräch statt, in dem neben vertraglichen Gegebenheiten die Fragen zur pädagogischen Arbeit in der Kinderkrippe und der Eingewöhnung geklärt werden. Nach einer ersten Kontaktaufnahme nähert sich die pädagogische Fachkraft weiter an das Kind an. Es kann ein gemeinsames Spiel entstehen. Der Elternteil übernimmt dabei keine aktive, sondern eine beobachtende Rolle. Je nach Geschwindigkeit des Kindes kann es zu einer ersten Trennung kommen. Die Verabschiedung verläuft kurz und klar, um eine Verunsicherung des Kindes zu vermeiden. Die Eltern halten sich während dieser Trennungsphase in der Nähe der Einrichtung auf, so dass das Kind bei zu großer Belastung abgeholt werden kann. Die Eltern werden während dieser Zeit auch begleitet und bekommen die Versicherung, dass es ihrem Kind gut geht. Wir erklären den Eltern, dass die Eingewöhnung im **Tempos des Kindes** läuft und wir uns alle gemeinsam die Zeit dafür nehmen. Gleichzeitig sind uns die äußeren Zwänge bewusst, unter den die Eltern stehen und bieten, immer das Kind im Fokus, den Eltern die größtmögliche Flexibilität. Für eine für eine möglichst reibungslose Eingewöhnung ist es gut, wenn eine Bezugsperson die ersten Wochen das Kind begleitet, wenn dies jedoch nicht möglich ist, treffen wir auch hier individuelle Absprachen mit den Eltern. Dies betrifft auch die Bring und Abholzeiten, die Mahlzeiten und das Schlafen. Da uns alle diese essentiellen Bereiche wichtig sind, sind wir vor allem in der Eingewöhnungszeit im sehr engen Austausch mit den Eltern. Im weiteren Verlauf der Eingewöhnung werden die Phasen der Anwesenheit und Trennung verlängert und nach und nach nehmen die Kinder in der Einrichtung am Essen und Schlafen teil. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind sich entspannt und ausgeglichen

beschäftigt, eine Beziehung zur pädagogischen Fachkraft aufgebaut hat und bei Bedarf von ihr beruhigt werden kann. Wichtig ist es, dass das Kind die Kita regelmäßig und pünktlich besucht, damit die Eingewöhnung erfolgreich verlaufen kann. Das Kind soll im Kita-Alltag die Möglichkeit haben, sich aktiv zu beteiligen und Kontakte zu den anderen Kindern zu knüpfen.

Eingewöhnung in den Kindergarten

Nicht nur bei den Krippen-, sondern auch bei den Kindergartenkindern ist eine Eingewöhnungsphase wichtig. Auch hier ist das Ziel, dass die Kinder ein stabiles Vertrauensverhältnis zu den pädagogischen Fachkräften aufbauen. In den ersten zwei Tagen findet eine Kontaktaufnahme zwischen Eltern, Kind und Betreuern statt. Wie in der Krippe werden die Kinder auch im Kindergarten von einer Bezugsperson (Eltern oder andere Bezugsperson) begleitet. Eine pädagogische Fachkraft gewöhnt das Kind an den Kindergartenalltag. Die Tage sind davon geprägt, dass das Kind mehr und mehr den Tagesablauf und dessen Struktur kennenlernt und auch die anderen Kinder aus der Gruppe. Die Ablösung von den Eltern bzw. der Bezugsperson erfolgt je nach Erfahrung des Kindes. Kinder, die schon Einrichtungen zuvor besucht haben, sind manchmal sehr schnell in der Kontaktaufnahme und beim Zurechtfinden in den neuen Räumlichkeiten. Kinder, die hier längere Zeit benötigen, bekommen die Zeit um sich in Ruhe und ohne Sorge an die neuen Gegebenheiten zu gewöhnen. Uns ist bewusst, dass gerade Kinder, die durch Umzug oder andere Umstände ihre alte Einrichtung verlassen mussten, nicht nur mit neuen Kinder, Erwachsenen und Räumlichkeiten zu tun haben, sondern sich oft noch im Abschiedsprozess von der alten Umgebung befinden. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn eine Beziehung zur pädagogischen Mitarbeiterin aufgebaut wurde. Sie fühlen sich geborgen, kennen die anderen Kinder und pädagogischen Fachkräfte sowie die Abläufe des Tages. Dennoch stellt dieser Übergang eine Veränderung im Leben der Kinder dar, die wir in unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen.

Sprachliche Bildungsprozesse

Sprache und Kommunikation ist wichtig für die Entwicklung der Kinder. Bereits von Anfang an versucht das Kind mit seiner Umwelt zu kommunizieren – mit Gestik, Mimik und Lauten. Sprache kann sich nur in der Interaktion entfalten. Gerade im Dialog und in der persönlichen Beziehung erleben und lernen die Kinder Sprache. Daher sehen wir es als wichtig an, den Kindern bei der Entwicklung ihrer sprachlichen Fähigkeiten begleitend zur Seite zu stehen. Im KiTa-Alltag regen wir die Kinder an, sich sprachlich auszudrücken und ihre eigenen Geschichten, Gedanken und Ideen zu erzählen. Daher bieten wir ihnen vielfältige sprachliche Anregungen, wie z.B. das Singen von Liedern, Spielen von Fingerspielen und das Betrachten von Bilderbüchern. Wir begleiten die Kinder bei verschiedenen Handlungsabläufen und versprachlichen die Aktivitäten, besonders bei den Krippenkindern, im gesamten Tagesablauf. Da die Kinder durch Nachahmung lernen und wir die Sprachvorbilder sind, erleben die Kinder den aktiven Sprachgebrauch.

Umgang mit individuellen Unterschieden

Jedes Kind ist unterschiedlich und vollkommen individuell, in seinen Fähigkeiten, Wünschen und Entwicklungsprozessen. Wir gehen im Alltag auf die Unterschiede bei den Kindern ein. Wir unterstützen die Kinder bei sprachlichen Schwierigkeiten. Durch die bereits erwähnte breite Fächerung an Sprachen im pädagogischen Team können wir in für die Kinder emotional schwierigen Situation in den meisten Fällen die Kinder in ihrer Muttersprache ansprechen. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden von uns betreut und ihrer Entwicklung angemessen unterstützt, dabei sind wir in einem engen Austausch mit Fachdiensten und greifen Förderbedarfe, die wir feststellen in Elterngesprächen offen und umfangreich auf. Die kulturellen Unterschiede der Familien sehen wir als eine

Bereicherung der Vielfältigkeit. In Gesprächen mit Eltern sprechen über Sorgen und Befürchtungen aber auch Wünschen und Veränderungen. Vor allem greifen wir die kulturelle Vielfalt der von uns betreuten Familien über unsere Feiern und Feste auf. Wir leben die Neutralität dadurch, dass wir alle Feiern und Feste feiern, die bei uns durch die unterschiedlichen Kulturen im Team und in den Familien vorhanden sind. Wir freuen uns mit den Kindern, wenn sie von besonderen Festen zuhause berichten und greifen die Unterschiede auch im Alltag auf, sei es durch passende Angebote, im Morgenkreis oder in passenden Projekten.

Beteiligungsverfahren

Die Meinungen, Wünsche und Vorstellungen der Kinder, werden von uns erst genommen und haben einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit.

Wir lassen die Kinder, bei Belangen die sie betreffen, mitentscheiden, mitgestalten und mitwirken. Die Kinder jeden Alters üben sich täglich in der Partizipation, indem sie nach ihren Bedürfnissen den Spielpartner, Spielort und Spielmaterialien und Lernangeboten wählen können. Entscheidung beim Morgenkreis, neben wem möchte ich sitzen, Mittagessen wo möchte ich sitzen, was möchte ich heute essen? Möchte ich frühstücken? Welche Feste und Feiern, wie gestalten wir dies? Wir nehmen die Ideen der Kinder auf, respektieren ihre Entscheidung und unterstützen sie.

9. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner

Als Grundlage für unsere pädagogische Arbeit halten wir eine vertrauensvolle, partnerschaftliche und respektvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und den pädagogischen Fachkräften für wertvoll und wichtig. Schon während der Eingewöhnungszeit wird durch den gegenseitigen Austausch der Grundstein für eine gute Zusammenarbeit gelegt. Durch die gegenseitige Unterstützung und den intensiven Austausch wird für das Kind und seine Eltern die notwendige Vertrauensbasis geschaffen. Kinder und Eltern treten mit sehr unterschiedlichen Erfahrungen, Bedürfnissen und Erwartungen an uns heran. Daher ist es uns äußerst wichtig, einen offenen Umgang miteinander zu pflegen. Über die pädagogischen Inhalte unserer Bildungsarbeit informieren wir die Eltern schriftlich in unserem Wochenrückblick, über Fotos und Aushänge aber natürlich auch mündlich über in täglichen Übergabegesprächen und Elterngesprächen. Informationen werden an die Eltern überwiegend über unsere Kita-Info-App weitergeben und alles Wichtige schnellstmöglich für Sie hochgeladen und online gestellt. Die Einrichtungs-ID-Nummer ist in der Einrichtung ausgehängt oder Sie können sich einfach und schnell mit dem QR-Code registrieren.

Entwicklungsgespräche

Uns ist es wichtig, dass wir im täglichen Austausch mit den Eltern sind und die Eltern über die Belange des Tages informieren. Genauso wichtig ist der gemeinsame Austausch über die Entwicklung ihres Kindes. Daher führen wir mindestens einmal im Jahr mit allen Eltern ein Gespräch über die Entwicklung ihres Kindes durch. Die Eltern haben aber natürlich auch jederzeit die Möglichkeit mit uns einen Gespächstermin zu vereinbaren und über Themen zu sprechen zu diesen sie einen Austausch wünschen.

Möglichkeiten der Beteiligung
Beteiligung Die Beteiligung der Eltern in der Kindertagesstätte ist wichtig. Durch die Beteiligung erleben sie den Kita-Alltag kennen und erleben ihr Kind in Aktionen.
Gerne bringen die Eltern auch ihre Ideen, Wünsche und Themen mit ein. Der Austausch der Eltern untereinander ist dabei sehr wichtig und sie können die Pinnwand die vom Elternbeirat eingerichtet wurde, als Wand für „Eltern von Eltern“ nutzen. Die Eltern können sich bei der Organisation und Gestaltung von Festen und Feiern beteiligen, sowie bei Aktionsnachmittagen, wie z.B. das Ostereierbemalen, aber auch bei Elternabenden und bei der Begleitung der Kinder bei Ausflügen.

Möglichkeiten der Beschwerde
Die Eltern haben die Möglichkeit in Kontakt mit dem Elternbeirat zu treten, um ihre Anliegen, Beschwerden etc. zu äußern. Den Aushang mit den Informationen über den Beschwerdeweg finden Sie im Eingangsbereich. Der Elternbeirat kann, laut Vorgehensweise des Beschwerdeweges, die Anliegen an die Einrichtungsleitung weitergeben. Die Eltern haben aber auch jederzeit die Möglichkeit, sich direkt an die Einrichtungsleitung zu wenden. Wir versuchen eine Lösung zu finden, wie wir Verbesserungen oder Beschwerden umsetzen und verbessern können.

Elternbeirat
Zu Beginn jedes Krippen- und Kindergartenjahres wird von den Eltern ein Elternbeirat gewählt. Auftrag des Elternbeirates ist es, die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und der Einrichtung zu fördern. Der Elternbeirat kann Themen, Ideen und Interessen der Eltern vertreten und sie gemeinsam mit dem Team umsetzen. Die Einrichtungsleitung trifft sich regelmäßig mit dem Elternbeirat, um sich bei anstehenden Themen abzustimmen und sich gegenseitig zu informieren.

10. Vernetzung im Sozialraum

Sozialraum Die Kindertagesstätte Adenauerring steht im engen Austausch mit der AWO Geschäftsstelle und den anderen AWO Einrichtungen. Bei der Zusammenarbeit mit der Generali Deutschland stehen vor allem unternehmensspezifische und organisatorische Dinge im Vordergrund. Eine feste Zusammenarbeit besteht mit

- der Grundschule am Theodor-Heuss-Platz für den Vorkurs Deutsch
- dem Gesundheitsamt zum Thema der Zahnhygiene - dem zuständigen Sozialbürgerhaus
- der Erziehungsberatungsstelle
- Kinderärzte
- Frühförderstelle und andere Therapeuten

11. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Qualitätsmanagement

Um die Qualität und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit sicher zu stellen, nehmen die pädagogischen Mitarbeiter regelmäßig an fachspezifischen Fortbildungen, Arbeitskreisen und Weiterbildungsangeboten teil. Die Besprechungsstruktur orientiert sich an regelmäßigen Teambesprechungen, Kleinteams, Fallbesprechungen, Leitungsteams und dem kollegialen Informationsfluss zwischen den Einrichtungen und der/dem FachreferentIn der Arbeiterwohlfahrt München.

In der jährlichen Elternbefragung nehmen wir das Feedback unserer Kunden/Eltern auf. Wir erarbeiten mögliche Maßnahmen und geben eine persönliche Rückmeldung zur Befragung an die Eltern. Den persönlichen Kontakt zu den Eltern stellen wir täglich her. Die kontinuierliche Verbesserung unserer Arbeit steht im Mittelpunkt.

Schlussworte

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne."

Hermann Hesse

Diese Konzeption ist der Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern und ihren Familien. Es ist uns wichtig, den Kindern einen Ort der Geborgenheit, Sicherheit und Freude zu bieten. An dem sie lernen, lachen und gemeinsam etwas erleben können.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Konzeption. Bei auftretenden Fragen und Unklarheiten freuen wir uns auf Ihre Fragen.

Das Team des AWO Haus für Kinder Adenauerring!

Weiterführende Informationen entnehmen Sie bitte:

- Den Grundpositionen der Arbeiterwohlfahrt für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. (AWO Bundesverband e.V.)

- Der Rahmenkonzeption für Kindertageseinrichtungen der AWO München Stadt

Impressum

AWO Haus für Kinder Adenauerring „Löwenkindergarten“
Adenauerring 13
81731 München
089 – 628183600
kita-adenauerring@awo-muenchen.de
www.awo-muenchen.de
Einrichtungsleitung: Jurgita Boushib
Fachreferentin: Barbara Kelter

Stand der Konzeption: September 2022